

Das ist ein ganz entzückendes Buch. Die Geschichte einer Jüdin, die, in der besten Pariser Gesellschaft aufgewachsen und zur vermöglichen Witwe geworden, beim Nachmittags-tee einer Freundin den „Goy“, den Nichtjuden kennen lernt, dem ihre jungen, unverbrauchten Sinne und ihr unschuldiges Herz sich so gleich ergeben. Sie ist Jüdin von bester Substanz, mit allen Rasseeigentümlichkeiten behaftet, die sich bald als Vorzüge, bald als Fehler erweisen. Aber die Macht des Herzens geht über alle diese Eigenheiten, die klar und ehrlich geschildert sind, hinweg u. all das Komplizierende, das diesen Liebesleuten aus der Verschiedenheit ihres Blutes erwächst, dient nur dazu, den Kontrapunkt zweier Rassen u. zweier reicher Persönlichkeiten ins Licht zu rücken. Eine ganz außergewöhnliche Wahrhaftigkeit zeichnet dieses Tagebuch einer großen Liebe, die so glaubhaft in unsere Zeit gestellt ist, aus. Wie hier jüdisches u. „christliches“ Milieu sich durchdringen, wobei der eine Standpunkt durch den andern wechselseitige Erhellung erfährt und auf die Eigenart beider Menschengruppen unerwartete Schlaglichter fallen, ist durchaus neu und packend dargestellt. Der Roman ist ein bedeutsamer Beitrag zum Judenproblem in allenseinen Varianten, aber auch zur Frauenfrage und darüber hinaus ein Kunstwerk von dunkler Poesie und einmaligem Charme.

Das schreibt am 3. August die angesehenste Zeitung der Schweiz: Der Bund, Bern, über den Roman „Geliebter! Oh mon Goye“ von Sarah Levy, der bereits in 11 Auflagen vorliegt. Preis reizend gedruckt auf echtem englischen Alfa M. 3.80 in Leinen M. 5.80. Außerordentliche Vorzugsbedingungen bei Bestellungen im August. Erich Reiß Verlag, Berlin W 50 [Z]